

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 20. 1. 1905

Herrn D^r Arthur Schnitzler
Wien XVIII.
Spöttelgasse 7.

Lieber Freund, selbstverständlich werde ich die Publication des Interviews ver-
hindern. Herr Hoffmann ist freilich sehr betrübt darüber und wird versuchen
Ihnen das, was er geschrieben hat, vorzulegen. Wenn Sie mir aber nicht direct,
oder durch H. Hoffmann mittheilen, dass Sie Ihren Entschluß geändert haben,
dann bleibt's bei Ihrem heutigen Brief.

Es ist wol überflüssig, zu betonen, dass ich persönlich dabei garnicht in Frage
komme, und dass Sie sich nicht etwa durch eine Rücksicht auf mich sollen bestim-
men lassen!

Herzlichst Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Kartenbrief

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 9/1, 20 I 05, 4 40V«. 2) Stempel: »18/1 Wien 111, 5²⁰«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »20/1 905«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »198a«

⁴ Interviews] Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 19. 1. 1905 und 21. 1. 1905. Siehe A. S.: »*Das Zeitlose ist von kürzester Dauer*«, [Camill Hoffmann]: Wien – Berlin. Theaterfragen, 22. 1. 1905.

Erwähnte Entitäten

Personen: Camill Hoffmann

Orte: Edmund-Weiß-Gasse, IX., Alsergrund, Wien, XVIII., Währing